

Aufgabenprofil der Sozialarbeit an Schulen im Landkreis Oder-Spree

1. Vorwort

Im Landkreis Oder-Spree wurden in den Jahren 2012 und 2013 die Qualitätsstandards für die Arbeit der Fachkräfte und Anstellungsträger im Leistungsbereich §§ 11, 13 und 14 SGB VIII überarbeitet und vom Jugendhilfeausschuss beschlossen. Diese wurden in Workshops und einer Fachdiskussion in den Jahren 2013 und 2014 von Fachkräften der Sozialarbeit an Schulen zu klaren, verbindlichen, gemeinsamen Aufgabenbeschreibungen für die Arbeit der Sozialarbeiter¹ an Schulen weiterentwickelt.

Zu diesem Prozess wurden alle 16 Fachkräfte der Sozialarbeit an Schulen eingeladen. Der Beteiligungsprozess der Erarbeitung wurde gemeinsam mit den Fachkräften und in Abstimmung deren Anstellungsträgern durchgeführt und wird als fachliche Orientierung vom Jugendhilfeausschuss getragen.

2. Auftrag der Sozialarbeit an Schulen im Landkreis Oder-Spree

Unter Sozialarbeit an Schulen wird im Landkreis Oder-Spree „ein sozialpädagogisches Angebot im Rahmen der Jugendhilfe, welches am Ort Schule“²:

1. die gesellschaftliche Integration,
2. die schulische und berufliche Ausbildung und
3. die künftige Eingliederung in die Arbeitswelt

fördert, verstanden.

Zusätzlich zu diesen Zielstellungen der Jugendsozialarbeit sieht sich Sozialarbeit an Schule den Zielen der Jugendarbeit verpflichtet:

1. Förderung der persönlichen Entwicklung junger Menschen
2. Angebote sind an deren Interessen orientiert, werden von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet, befähigen sie zur Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement³.

Unter Sozialarbeit an Schule „wird eine Leistung der Jugendhilfe verstanden, die von sozialpädagogischen Fachkräften hauptberuflich am Ort Schule erbracht wird, ihren Auftrag aber nicht von der Schule und ihren Bedürfnissen, sondern von den Kindern und Jugendlichen und ihrem sozialpädagogischen Unterstützungsbedarf her definiert.“⁴

Beispiele:

So kann der Übergang in die 7. Klasse für die Schüler durch sozialpädagogische Fachkräfte unterstützt werden, indem sie

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Folgenden auf die doppelte Schreibweise (männlich/weiblich) für Berufsbezeichnungen verzichtet.

² Sozialarbeit an Schulen, Empfehlungen zur fachlichen Weiterentwicklung, beschlossen auf der Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses am 27.08.2012, S.1

³ SGB VIII, § 11 Abs.1

⁴ Sozialarbeit an Schulen, Empfehlungen zur fachlichen Weiterentwicklung, beschlossen auf der Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses am 27.08.2012, S.1

- Kooperationsprojekte mit den verantwortlichen Lehrkräften selbst an der Schule oder im Jugendfreizeitzentrum im Sozialraum mit den dortigen Fachkräften vermittelt durchführt und/oder
- beratend Lehrkräfte und Eltern unterstützt bei deren eigenständigem Durchführen einer Kennenlern-Woche.

Fachkräfte der Sozialarbeit an Schule können Streitschlichtung/ Mediation

- selbst als Mediatoren durchführen
- Streitschlichter an der Schule ausbilden und dieses Team begleiten
- externe Fachkräfte der Mediation/ Streitschlichtung vermitteln und an Schule unterstützen.

Konzeptionen und Angebote der Sozialarbeit an Schule entstehen durch Wahrnehmung von Ideen und Bedürfnissen junger Menschen am Bildungsort Schule und im Gemeinwesen als Freizeit- und Wohnort.

Sozialarbeiter an Schulen vernetzen sich, stimmen sich ab und kooperieren zur Erbringung und Weiterentwicklung ihrer Angebote am Ort Schule bzw. von diesem ausgehend mit den Fachkräften

- der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit im Sozialraum,
- der Schule
- der Horten an Grundschulen,
- der Hilfen zur Erziehung,
- der Jugendberufshilfe.

3. Rechtliche Grundlagen

Bundesebene:

- Grundgesetz Artikel 2 (Recht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit) und Artikel 3 (Gleichberechtigung von Männern und Frauen, Diskriminierungsverbot)
- Sozialgesetzbuch VIII (§§ 1 - 4, 8, 8a, 9, 11, 13, 14, 74. 79 a)
- Jugendschutzgesetz
- Jugendarbeitsschutzgesetz

Landesebene:

- Brandenburgisches Schulgesetz § 9 Abs. 1

Landkreisebene:

In den jeweils gültigen Fassungen folgender Instrumente:

- Jugendförderplan
- Personalstellenprogramm zur Förderung sozialpädagogischer Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit
- Richtlinie zur Förderung der Personalkosten sozialpädagogischer Fachkräfte in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Landkreis Oder-Spree
- Richtlinie zur Förderung der Jugendarbeit im Landkreis Oder-Spree
- Qualitätsstandards für die Arbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Landkreis Oder- Spree

4. Zielgruppen

Primär sind junge Menschen in ihren Rollen als Schüler die Zielgruppe.

Sekundäre Zielgruppen sind Personensorgeberechtigte, Erziehungsberechtigte (incl. Lehrkräften) und andere für die jungen Menschen wichtige Bezugspersonen.

5. Anspruchsgruppen

Erwartungen, Abstimmungs- und Kooperationsinteressen werden durch die Fachkräfte der Sozialarbeit an Schulen erfragt, gemeinsam diskutiert mit

- anderen Fachkräften der Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit im Sozialraum
- Lehrkräften.

Die Letzt-Entscheidung zur systematischen konzeptionellen Umsetzung treffen der Anstellungsträger der Fachkraft (als Vertragspartner der Auftrag gebenden und finanzierenden Stellen für die Personalkosten und Inhaber der Dienst- und Fachaufsicht zur Arbeit der Fachkraft) und in Abstimmung mit der Schulleitung.

6. Besonderheiten der Schulformen aus dem Blickwinkel der Sozialarbeit

Förderschulen

- Verhaltensauffälligkeiten der Kinder führen schneller und öfter zu Versagenserleben bei Eltern und Lehrkräften
- Sozialräume der Schüler sind großflächig verteilt auch über den Landkreis Oder-Spree und das Land Brandenburg hinaus
- Beratung braucht oft Zugänge und Medien die handlungsorientiert und gestaltend sind, weniger sprachorientiert
- Lebenssinn und Bedeutung von Schule finden jenseits mehrheitsgesellschaftlicher Leistungs- und Schulabschlussbewertungen statt.

Ober- und Gesamtschulen

- Fachkräfte müssen vor allem über ein hohes generalisiertes Wissen und die Fähigkeit zu gelingender Kooperation mit Spezialisten verfügen
- Sozialräume der Schüler sind großflächig verteilt auch über den Landkreis Oder-Spree und das Land Brandenburg hinaus

Oberstufenzentren

- Fachkompetenz für berufsweltliche Themen, für Familienplanung und bei junger Elternschaft für Doppelbelastungen, Sozialberatung und Hilfen zum Lebensunterhalt
- Sozialräume der Schüler sind großflächig verteilt auch über den Landkreis Oder-Spree und das Land Brandenburg hinaus
- Umgang mit Abbrüchen

Gymnasiale Oberstufen

- Sozialräume der Schüler sind großflächig verteilt auch über den Landkreis Oder-Spree und das Land Brandenburg hinaus
- Begleitung von Schulwechseln
- Themen zum Umgang mit hohen Leistungsanforderungen und Versagensängsten

Grundschulen

- Beratung braucht oft Zugänge und Medien die handlungsorientiert und gestaltend sind, weniger sprachorientiert
- Beratung im o.g. Sinne ist eher in 5. und 6. Klassen möglich
- in der Regel früher Einbezug der Eltern bzw. sind diese selbst Zielgruppe mit ihren Themen
- Beratung der Eltern findet teilweise gemeinsam mit Lehrkräften oder Schulleitung statt

Schnittstellen existieren mit

- Allgemeinem Sozialen Dienst des Jugendamtes
 - Sozialarbeiter an Schulen stehen dem Allgemeinen Sozialen Dienst im Rahmen ihrer Angebote für die direkte Zusammenarbeit zur Unterstützung im Einzelfall zur Verfügung.
 - wenn eine Meldung zu einer vermuteten Kindeswohlgefährdung von Lehrkräften ergeht, unterstützen Sozialarbeiter im Sinne des Kindeswohls Jobcenter und Bundesagentur für Arbeit und dem Sozialamt
 - kooperieren mit Ausbildungsberatern beim Entwerfen von Zukunftsbildern nach der Schulzeit für die Jugendlichen
 - unterstützen bei der Vorbereitung von Bildungs- und Teilhabe-Anträgen und auf Beratung
- Schulpsychologischem Dienst
 - zusammenarbeiten bei Einzelfällen auf Initiative der Lehrkräfte, Eltern und Schüler
 - verweisen und kooperieren in der Beratung zu Lernleistungsstörungen
- Beratungslehrkräften
 - kollegiale Beratung als Intervision und Arbeitsteilung (Kooperation vor allem auch bei Rollenkonflikten)
- thematischen Spezialisten wie Sozialarbeiter der mobilen Jugendarbeit, Medien- und Suchtspezialisten
- Bildungsstätten für mehrtägige Fahrten, externe Raumanbieter (auch Jugendhäuser) im Sozialraum für thematisches Arbeiten bzw. Wechsel des Umfeldes

7. Entwicklung und Weiterentwicklung von Aufträgen der Sozialarbeit an Schule

Im Landkreis Oder-Spree hatte sich der Jugendhilfeausschuss entschieden, die Landesinitiative des Jugendministeriums aufzugreifen und an allen Oberstufenzentren, Gesamt-, Förder- und Oberschulen regelhaft Angebote der Sozialarbeit an Schule anzubieten. Hier ging also die Ursprungsinitiative vom Jugendamt des Landkreises aus, der mit leistungserbringenden freien Trägern oder Kommunen Aufträge aushandelte und diese an den Schulen unter Mitbestimmung der Schulleitungen und deren Gremien Angebote etablierte.

Seither werden die Schwerpunkte der Angebote jährlich in Jahresarbeitsplanungen fortgeschrieben.

Impulse zur Weiterentwicklung kommen aus

- Beteiligungen junger Menschen im Sozialraum und die konzeptionelle Umsetzung in Sozialraumkonzepten (in der Regel erarbeitet durch Sozialraumteams)
- Beteiligungen von Schülern am Ort Schule, direkt über schulische Mitbestimmungsgremien
- Weiterentwicklungen des Schulkonzeptes (in der Regel kommuniziert durch Schulleitung)
- fachliche Erwägungen der Fachkräfte und deren Kompetenzen.

Diese Impulse werden durch Fachkräfte aufgegriffen, mit Anstellungsträgern und Schulleitung konzeptionell reflektiert und gemeinsam umgesetzt. Konzeptionelle Weiterentwicklungen sind gegenüber den zentralen Fördermittelgebern (i.d.R. Jugendamt des Landkreises und Kommunen) durch den Anstellungsträger transparent zu machen. Dies erfolgt mindestens durch schriftliches Einreichen der Arbeitsschwerpunkte und Dokumentationen.

8. Ergänzungen zu den geltenden Qualitätsstandards für die Arbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte der Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit im Landkreis Oder – Spree vom April 2013⁵

Die geltenden Qualitätsstandards für die Arbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte der Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit im Landkreis Oder – Spree vom April 2013 gelten grundsätzlich für die Fachkräfte aller drei Leistungsbereiche (Sozialarbeit in Freizeiteinrichtungen, Jugendkoordination und Sozialarbeit an Schulen). Im Bereich der Sozialarbeit an Schulen sind ergänzend einige Besonderheiten zu beachten. Diese werden nachfolgend beschrieben:

8.1. Allgemeiner Qualitätsstandard

Konzeptentwicklung:

Bei Schulen mit Einzugsbereichen, die deutlich über die die Schule umgebenden Sozialräume hinausgehen entwickeln Fachkräfte untereinander Informationssysteme, die zum einen Abstimmung und Wissen übereinander ermöglichen aber keine regelmäßigen Abstimmungstreffen beinhalten.

Der Sozialraum, in dem sich die Schule befindet, ist durch die Fachkräfte der Sozialarbeit an Schule in erster Linie als Lebenswelt und nützliche und zu nutzende zusätzliche Ressource entlang der Interessen der Schüler zu betrachten.

Sozialarbeit an Schule mit ihren Zielen, Angeboten und didaktischen Konzepten ist fest im Schulkonzept verankert.

Es wird deutlich, mit welchen Aufträgen die Fachkraft schulische Entwicklungen im Interesse der Schüler unterstützt.

Spezifische Anforderungen an die sozialpädagogischen Fachkräfte:

Fachkräfte verstehen Themen, Aufgaben und Konflikte im Kontext ihres Auftretens, gehen wertschätzend mit Personen und ihren Ressourcen um und arbeiten klärend, lösungs- und zielorientiert an Themen.

Fachkräfte arbeiten bevorzugt multiprofessionell (enge Kooperation mit Lehrkräften), Fallarbeit und Beratung der Kinder und Jugendlichen erfolgen systemisch.

⁵ Ebenda Seite 9-11

Materielle Grundvoraussetzungen:

Fachkräfte haben einen geschützten Internetzugang, den sie eigenständig nutzen können (erhöhte Anforderungen an den Datenschutz).

8.2. Handlungsfeld „Sozialpädagogische Beratung“⁶

Die sich aus der Heterogenität der Schülerschaft ergebende Diversität an Lebenswelten und -lagen trägt die sozialpädagogische Beratung im Kontext der Sozialarbeit an Schule durch das Konzept der „Allzuständigkeit“ Rechnung. Dieser Ansatz negiert jedwede Vorausswahl bezüglich themen- oder gruppenspezifischer Beratungsinhalte, wodurch alle für Schüler, Eltern und Lehrkräften relevanten Inhalte zum Thema von Beratung werden können.

Die besondere Herausforderung an die Fachkraft besteht in

- einem generalisierten Überblickswissen zu Zuständigkeiten und Hilfsangeboten/ Hilfszugängen sozialer Arbeit und im Bildungssystem
- der Fähigkeit der Komplexitätsreduktion, um konkrete Unterstützungsansätze zu entwickeln
- der Fähigkeit Auftragskontexte respektvoll zu klären, vor allem bei Unentschlossenen und von Lehrkräften geschickten Schülern. Der Grundsatz, dass in Beratung nur gearbeitet werden kann, wenn Ratsuchende eigene Probleme sehen, eine Lösungsabsicht haben und bereit sind „Dinge anders zu sehen oder zu machen“ ist ein Klärungsprozess, der auch mit Lehrkräften abgestimmt werden muss. Probleme zwischen Lehrkräften und Schülern müssen durch Lehrkräfte und Schüler bearbeitet und gelöst werden.
- einem Einlassen und Berücksichtigen unterschiedlicher Professionen von Schule und Sozialpädagogik

8.3. Handlungsfeld „Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit“⁷

Anlässe ...

... werden durch den Schulalltag bestimmt. Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit ist z.B. bei Bildungsthemen wie „soziale Kompetenzen“, „streiten lernen“, „zuhören können“, „Team Building“ bis zur Anti-Mobbing-Arbeit möglich.

Aufträge ...

... entstehen in der Regel durch eine gründliche, oft mehrphasige Verhandlung im Dreieck zwischen den Lehrkräften und ihren Interessen/ Zielen, der Schülerschaft und der Fachkraft für Sozialarbeit an Schule. Manchmal wird diese Verhandlung durch Einbezug der Eltern bzw. der Schulleitung ergänzt.

Settings ...

... sind anders als in anderen Leistungsbereichen der Jugend(sozial)arbeit sowohl zeitlich (Pausen, Mittagsband, Ferien, Projekttag und -wochen) als auch in Bezug auf die Gruppengröße (Klasse oder Gruppen in der Klasse) am schulischen Kontext orientiert. Deshalb

⁶ Ebenda Seite 21-26

⁷ Ebenda Seite 16-20

sollte eine Zusammenarbeit von Lehrkraft und sozialpädagogischer Fachkraft je nach Vorstellung zur ihrer Rolle in der Klasse vor und nach dem Angebot der sozialpädagogisch orientierten Gruppenarbeit entschieden werden. Haben beide Fachkräfte diese Flexibilität in den Rollenbildern, wirkt sich eine solche Zusammenarbeit in der Regel nachhaltig für die in sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit erprobten Kompetenzen im Klassenverband aus, der Transfer wird unterstützt.

Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit wird anders als in anderen Leistungsbereichen am Ort Schule in einem System, das als Grundlage die Schulpflicht hat, durchgeführt. Dieser Kontext bedeutet besonders darauf zu achten, dass der Zugang zu diesem Angebot freiwillig bleibt.

Auch bei Sozialarbeit an Schulen gilt:

„Beteiligungen von Kindern und Jugendlichen

- erfolgt durch Ideensammlungen, Prioritätensetzung, Mitwirkung in der Vorbereitung sowie durch Feedback zur thematischen Arbeit, zum eigenen und zum Gruppenerleben.
- Je nach Gruppensituation werden die Teilnehmer an der Prozessplanung und Durchführung beteiligt.
- Die Einbindung von Spezialisten, Eltern und ggf. von Lehrkräften bei inhaltlichem oder methodischem Bedarf ist nur über die Entscheidung in der Gruppe möglich.“⁸

Angebote der sozialpädagogisch orientierten Gruppenarbeit waren erfolgreich, wenn

- Schüler
 - das Schul- und Klassenklima verbessert erleben
 - konfliktfähiger in der Klasse agieren können
 - Konflikte seltener und geringer eskalieren
- Lehrkräfte
 - die verhandelten Ziele und Erwartungen erfüllt sehen oder sie realistischeren gewichen sind
 - offener und persönlicher (nicht privat) in der Gruppe/ der Klasse kommunizieren können und wollen.

8.4. Handlungsfeld „Offene Treffpunktarbeit“⁹

... findet im Kontext Schule oft als Arbeit im „Schüler Club“ statt. Diese Orte sind Aufenthalts- und Schutzräume für Schüler.

Fachkräfte der Sozialarbeit an Schule können

- diese Räume selbst mit sozialpädagogischen Methoden betreiben
- entsprechende Angebote in Kooperation mit anderen Freizeiteinrichtungen gestalten.

Zentrales Anliegen für Fachkräfte der Sozialarbeit an Schule bei diesem Handlungsfeld ist der Vertrauensaufbau und die damit mögliche Überführung in Handlungsfelder wie Beratung und sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit bzw. das Durchführen von Gruppenange-

⁸ Ebenda Seite 18

⁹ Ebenda Seite 11-15

boten und Projekten. Orientierung für die Fachkraft der Sozialarbeit an Schule wird dabei immer das bildende, künstlerische und kulturelle Bildungselement sein.

Angebote der Offenen Treffpunktarbeit sind erfolgreich, wenn...

- sie von den schulischen Partnern akzeptiert werden, sie dadurch Teil der Schulkultur werden
- Schüler sich anders zeigen konnten und durch Mitschüler und Lehrkräfte anders wahrgenommen werden konnten.

-

8.5. Handlungsfeld „Vernetzung als Auftrag - Koordinierung der Fachkräfteteams im Sozialraum“¹⁰

Fachkräfte der Sozialarbeit an Schulen wirken wie alle anderen Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit kontinuierlich in ihren den Sozialraumteams und bringen sich mit ihren sozialräumliche Überlegungen ein. Dieser wichtige Blick, junge Menschen als Schüler zu beobachten und ihnen in dieser Rolle in der dazu gehörigen Institution zu begegnen qualifiziert die Sichten auf Lebenswelten und Lebenslagen im Sozialraum.

Wenn durch eine Fachkraft der Sozialarbeit an Schule das Handlungsfeld Vernetzung als Auftrag verantwortlich übernommen wird, ist dies gegenüber der Schulleitung transparent zu machen. So kann es gelingen Leistungen der Jugend(sozial)arbeit mit Leistungen der Hilfen zur Erziehung und Arbeit der Kindertagesstätten als erstes und im Weiteren mit anderen sozialen und Bildungsstrukturen im Sozialraum zu vernetzen.

9. Schulentwicklung und Sozialarbeit an Schulen

Bei der Etablierung von Angeboten der Sozialarbeit an der Schule tragen erfahrungsgemäß folgende Faktoren zum Gelingen bei:

- alle Beteiligten (in einem ersten Schritt Lehrkräfte und Fachkräfte der Sozialarbeit an Schule)
 - tauschen sich zu ihren wechselseitigen Zielen für Kooperationen aus,
 - definieren wofür genau sie bereit sind, was ihnen möglich und sinnvoll erscheint und was nicht,
 - gehen bewusst mit selektierenden und inkludierenden Ansätzen der jeweiligen Pädagogik um und setzen diese gemeinsam mit dem Ziel der besten Förderung der Schüler ein.
- die oft höhere Anschlussfähigkeit für Fachkräfte der Sozialarbeit an Schule bei Schülern, die Probleme haben, sich auf schulische Zielstellungen einzulassen, kann in Abstimmung genutzt werden, Lösungen im Sinne des jungen Menschen UND der Schule zu erarbeiten, wenn Pädagogen sich vertrauen und rollenklar kooperieren.
- Sozialarbeit an Schule als Bestandteil schulischen Lebens wird als stabiles Angebot installiert, welches kontinuierlich weiterentwickelt wird.
- Im Vordergrund der Arbeit der pädagogischen Fachkräfte stehen präventive Ansätze zur Etablierung eines positiven, lernunterstützenden Klimas, wertschätzende Erziehungsprozesse und eine Konzentration auf die Unterstützung schulischen Erfolges.
- Partizipation aller Beteiligten wird durch die schulischen Gremien effektiv und vorrangig gelebt, mit Formen kooperativer und direkter Demokratie wird gemeinsam geübt.

¹⁰ Ebenda Seite 36 bis 42